



*Gott, ich  
strecke meine Arme zum Himmel  
neige mich und berühre die Erde  
versinke in den Farben und  
dem Duft der Blüten  
lausche dem Gesang der Vögel  
umfasse den Baum  
wiege im Wind  
tanze im Regen  
ich werde heil und gesunde*

MARIA WEYERMANN

Foto: Ekaterina/AdobeStock

## **WIE BLEIBE ICH GESUND?**

*Die kfd unterstützt mit vielen Angeboten*

**Das Leben von Frauen ist vielfältig und bunt, und ja – oft ziemlich anstrengend.**

Liebe Leserin und lieber Leser!

Zwischen Selbstverwirklichung, Berufsleben, Mutter und Hausfrau sein und Sorgearbeit für andere gilt es einen guten ausgleichenden Lebensstil zu finden. Gar nicht so einfach! Zumal ja auch die weibliche Biologie mit Schwangerschaft und Wechseljahren im Leben von Frauen eine bedeutende Rolle spielt. Im Diözesanvorstand haben wir uns also gefragt: Was können wir als Diözesanverband tun, um Frauen bei einer gesunden Lebensführung zu unterstützen und sie in ihren eigenen Kompetenzen zu stärken? Diese Fragen waren auch der Ausgangspunkt für das Schwerpunktthema „Frauengesundheit“, das unsere Arbeit unter dem Motto „Frauen.

Leben.Gesundheit.“ seit Anfang 2019 begleitet. Um möglichst vielen Frauen eine Möglichkeit zum Mitdenken zu geben, nahm eine Projektgruppe, unterstützt durch unsere Bildungsreferentin Ellen Buchwald-Körper, die Arbeit zu diesem Thema auf. Die vielen guten Ideen, die dort entwickelt wurden, führten zu einer fruchtbaren Auseinandersetzung und es entstanden viele Angebote zu dem an Facetten reichen und anspruchsvollen Thema wie Sie auch auf den Seiten 4 und 5 lesen können. Es hat in unserem Verband an Bedeutung gewonnen, das bestätigt das große Interesse unserer Mitglieder. Und es bleibt die Aufgabe, weiterhin Frauen dabei zu unterstützen, ihre Gesundheit zu erhalten und gute Lebensqualität zu gewinnen. Denn kfd tut gut! MONIKA SCHMITZ, DIÖZESANVORSTAND



Diözesanvorsitzende Marie-Theres Jung verabschiedete auf der Diözesanversammlung die ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Delegierten teils digital, weil die Diözesanveranstaltung online stattfand. Foto: kfd-Diözesanverband Aachen

## DIÖZESAN- VERSAMMLUNG

*Segen für alle, Alltagsrassismus,  
Vorstandswahlen*

**Satzungsänderung und Segnung homosexueller Paare: Auf der Diözesanversammlung Ende März standen einerseits die kommenden Vorstandswahlen und andererseits aktuelle kirchliche und verbandliche Entwicklungen im Mittelpunkt.**

So verabschiedeten die Delegierten einstimmig den Antrag des Diözesanvorstandes, einen kirchlichen Segensritus für homosexuelle Paare im Bistum Aachen zu etablieren. Damit antwortete die Versammlung auf das jüngst vom Vatikan ausgesprochene Verbot, homosexuelle Paare zu segnen und unterstützte zugleich Bischof Dieser, der eine Öffnung der kirchlichen Lehre dafür fordert. Außerdem beschäftigte sich die Diözesanversammlung mit der Frage, wie dauerhaft Mitglieder gewonnen werden können, denn trotz großer Erfolge bei der letzten Mitgliederwerbekampagne verliert die kfd weiterhin viele Mitglieder. Deshalb soll ab kommenden Herbst das neue Schwerpunktthema „Mitgliedergewinnung“ mindestens fünf Jahre im Mittelpunkt der kfd-Arbeit stehen.

Wie immer gab es auch einen inhaltlichen Impuls, der im Laufe der nächsten Zeit auch in die weitere Arbeit des Diözesanverbandes einfließen soll. Die Geistliche Leiterin Annette Diesler stellte in einem Impuls das Thema „Alltagsrassismus“ vor und wie jede Einzelne ihre eigene Haltung dazu hinterfragen und sich positionieren kann. Dazu gab es im Mai einen ersten Vortrag „Warum Rassismus uns alle betrifft“ mit Marianne Pötter-Jantzen, Misereor (siehe auch Seite 8).

Die kommenden Wahlen für den Diözesanvorstand standen außerdem ganz oben auf der Tagesordnung.

### Trendabstimmung für den neuen Vorstand

Diese gestalten sich seit Jahren schwierig wegen der in der Satzung vorgesehenen Begrenzung auf drei Amtszeiten, denn es gibt nur wenige Frauen, die Vorstandsämter einnehmen möchten. So kann die jetzige Vorsitzende Marie-Theres Jung laut bisheriger Satzung nicht mehr für den Vorsitz kandidieren, würde das Amt aber noch ein weiteres Mal übernehmen, sollte sie gewählt werden. Hier soll eine Satzungsänderung Abhilfe schaffen.

Auf Beschluss der Diözesanversammlung und nach dem Vorbild des Diözesanverbandes Paderborn wird beim Bistum Aachen eine Satzungsänderung beantragt. (Die Antwort des Bistums stand bei Redaktionsschluss noch aus). Diese soll eine 2-malige Wiederwahl pro Vorstandsposition ermöglichen. Deshalb gab es im Frühjahr statt der eigentlich vorgesehenen Vorstandswahlen in der Diözesanversammlung nur eine Trendabstimmung. Endgültig gewählt wird erst per Briefwahl, wenn die Satzungsänderung genehmigt ist. Zur Wahl stehen dann Hella Fuchte, Barbara Verholen, Regina Schulz sowie aus dem bisherigen Vorstand Marie-Theres Jung und Vera Koerfer. Sie wurden bereits in der Trendabstimmung deutlich bestätigt.



Nur der Vorstand kam zusammen – mit negativem Coronatest. Alle anderen Mitglieder der Diözesanversammlung waren von zuhause aus zugeschaltet. Foto: kfd-Diözesanverband Aachen

### Die Neuen: Engagiert für viele Themen

**Hella Fuchte (67)**, Apothekerin im Ruhestand, gehört seit vielen Jahren zum Leitungsteam der kfd Aachen-Brand und zum Leitungsteam des Regionalverbandes Aachen-Stadt. Sie möchte frauenpolitische Themen wie Equal Pay und Equal Care, also gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit, Aufwertung von Sorgearbeit und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie voranbringen. Frauengesundheit liegt ihr ebenso am Herzen.

**Barbara Verholen (59)**, ist seit vielen Jahren in Gremien und im Leitungsteam der kfd Aachen-Brand sowie im Regionalverband Aachen-Stadt aktiv. Außerdem vertritt sie den Diözesanverband Aachen auf Bundesebene im „Ständigen Ausschuss Hauswirtschaft und Verbrauchertemen“ und ist Mitglied der AG Klima des Diözesanverbandes. Gelebten Glauben mit gesellschaftlichem Engagement in der kfd vereinbaren, ist ihr ein wichtiges Anliegen.

**Regina Schulz (61)**, war viele Jahre Religions- und Englischlehrerin und engagiert sich in St. Vitus, Mönchengladbach, in der Eine-Welt-Arbeit. In der kfd sieht sie die Möglichkeit, sich für feministische Theologie zu engagieren.

Aus dem Vorstand sind im März bereits ausgeschieden: Roswitha Bolz-Strehl und Gisela Bougé. Monika Schmitz und Marlene Buchholz stellen sich ebenfalls nicht mehr zur Wahl, arbeiten aber weiterhin mit, bis die Vorstandswahlen abgeschlossen sind.

GISELA BOUGÉ

# MEHR ALS 1000-MAL PASSIERT

## Protest mit Thesenanschlag Maria 2.0

Mehr als 1000 Kirchenportale überall in Deutschland, mehr als 1000-mal wurden die sieben Thesen zur Erneuerung und für Reformen und gegen Missbrauch in der Kirche angeschlagen. Viel beachtet von den Medien wurde so am Wochenende vor der Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz Ende Februar mit dem Thesenanschlag der Initiative Maria 2.0 ein weiterer Höhepunkt im Ringen um die Zukunft der Kirche gesetzt. Auch im Bistum Aachen hingen kfd-Gruppen und Frauen von Maria 2.0 die Plakate mit den Thesen an viele Kirchentüren, übrigens auch durchaus mit wohlwollender Billigung und Unterstützung der jeweiligen Pfarrer. Zum Beispiel am großmächtigen Portal des Aachener Doms, in Aachen-Brand und Aachen-Burtscheid genauso wie in einigen Kirchen in Mönchengladbach. HILDE HECK



Thesenanschlag am Hauptportal des Aachener Doms. Foto: Andreas Herrmann



Die Thesen im Schaukasten vom „Kapellchen“ in Mönchengladbach und St. Gregor in Aachen-Burtscheid. Fotos: privat



St. Donatus, Aachen-Brand: Hier haben die Initiatorinnen die Thesen am Seiteneingang der Kirche aufgehängt. Foto: privat

**Tipp: Die Bildergalerie mit Fotos aus allen Teilen Deutschlands finden Sie unter [www.mariazweipunktnull-medien.de/thesenanschlag/Bildergalerie](http://www.mariazweipunktnull-medien.de/thesenanschlag/Bildergalerie)**

# ALLE VÖGEL SIND SCHON DA

## Wie die kfd für Abwechslung im Garten sorgt

**Ausgerechnet bei einem Besuch in ihrer Bank kam Jutta Hürter die Idee, was die kfd-Mitglieder in den schwierigen Corona-Zeiten aufmuntern könnte. Dort entdeckte sie Vogelfutterhäuschen zum Selberbasteln.**

Auch Ulla Rossaint, die wie Jutta Hürter zum Leitungsteam der kfd St. Sebastian im Aachener Stadtteil Hörn gehört, war von der Idee angetan: Das muntere Treiben von Vögeln rund um eine Futterstelle zu beobachten, kann doch das Herz leichter machen, meinten beide. Also bestellte Jutta Hürter beim Hersteller der Bastelsets 29 Stück. Diese wurden zusammen mit einem Brief verteilt. Das farbige Vogelmotiv darin gestaltete Susanne Stoffers und das Lied „Alle Vögel sind schon da“ wurde von Eva Schwartz passend zum Thema geändert in eine muntere Aufforderung, die heimischen Vögel fleißig zu füttern. Zusammen mit einer prall mit Sonnenblumenkernen gefüllten Futtertüte verpackt, wurden die Bastelsets von den beiden Initiatorinnen persönlich an die kfd-Frauen verteilt mit der Bitte, doch einige Fotos von fertigen Häuschen zu schicken. Sie sollen in einer größeren Collage beim großen Frauengesundheitstag im September (siehe auch Seite 4/5) verwendet werden. Denn



Selbstgemacht: Farbenfrohes Vogelfutterhäuschen. Foto: Annegret Lappessen

möglich machten die nicht unbeträchtliche Investition in das Material für die Futterhäuschen Gelder aus dem kfd-Sonderprogramm „kfd tut gut!“ des Diözesanverbandes im Rahmen des Schwerpunktthemas „Frauengesundheit“. Damit werden Projekte von kfd-Ortsgruppen bezuschusst, die die seelische und körperliche Gesundheit von Frauen fördern. Dieses Programm findet großen Anklang bei den kfd-Gruppen.

Nach einige Wochen bekamen Jutta Hürter und Ulla Rossaint sehr viele erfreuliche Rückmeldungen, zum Beispiel hieß es: „Das haben wir zusammen mit unseren Enkelkindern gebastelt“, „Es macht so viel Freude, die Vögel und sogar Eichhörnchen im Vogelhäuschen zu beobachten“ oder „Das Basteln und Gestalten war schon eine kleine Herausforderung, aber ich habe es geschafft.“

Wenn die beiden nun über die Hörn spazieren, sehen sie in vielen Gärten ganz individuell gestaltete, farbenfrohe Vogelhäuschen hängen. „Diese gemeinsamen Aktivitäten motivieren und geben neue Energie, kfd tut uns allen einfach gut“, sagt Jutta Hürter.

GERTRUD STICH

# SO WIRD DIE GUTE GESUNDHEIT ZUR GEWOHNHEIT

*Es wird Bilanz gezogen: „Frauen.Leben.Gesundheit.“ im Diözesanverband Aachen*



Foto: stockpics/AdobeStock

**Von den „Gesundheitssäulen des Hippokrates“ bis zu „Gesundheit in Zeiten von Corona“: Die Arbeit am Schwerpunktthema „Frauengesundheit“, das die Arbeit des kfd-Diözesanverbandes in den vergangenen beiden Jahren prägte, war immer spannend. Und findet nun seinen vorläufigen Abschluss im großen Frauengesundheitstag „Frauen.Leben.Gesundheit.“ Ende September. Zeit für eine Bestandsaufnahme.**

**F**rauengesundheit – das ist ein vielschichtiges Thema mit vielen Unterthemen und Facetten: Wie können wir es eingrenzen? Womit wollen wir beginnen? Worauf legen wir die Schwerpunkte für den Diözesanverband Aachen?

Dies waren die ersten Fragen, die beantwortet werden mussten, als die Arbeit mit dem Thema begann. Orientierung und erste Anregungen für Aktionen gaben dazu die „Fünf Säulen der Gesundheit“ des Hippokrates, der schon in der Antike die natürlichen Kraftquellen und Faktoren für einen gesunden Körper und Geist beschrieb: Bewegung, Ernährung, Entspannung, Umgebung und Bewusstsein. Damit auch die Ortsgruppen einen schnellen Einstieg in das Thema Frauengesundheit finden, gab der Diözesanverband eine Praxishilfe heraus, die kostenlos abgegeben wird. Außerdem unterstützten die Mitglieder der Projektgruppe Frauengesundheit Diana Eisenreich, Hella Fuchte, Ulla Rossaint, Monika Schmitz, Gabi Sittard und Claudia Wilhelm kfd-Bildungsreferentin Ellen Buchwald-Körper bei der Ausgestaltung und Umsetzung des Schwerpunktthemas. „nah dran“ begleitete die Arbeit mit Interviews zu den einzelnen Gesundheitssäulen.

## **Alles neu in der Pandemie**

Die Projektgruppe wollte besonders Maßnahmen zur Gesundheitserhaltung und -förderung in verschiedenen Lebensphasen von

Frauen in den Mittelpunkt rücken. So waren viele Veranstaltungen und Aktionen mit dem Frauengesundheitstag als Höhepunkt im Oktober 2020 vorgesehen. Doch dann kam durch die Corona-Pandemie im letzten Jahr alles anders als geplant, die Schwerpunkte mussten anders gesetzt werden. Schon im April bot der Diözesanverband das erste Online-Seminar an – zum Thema Wechseljahre.

Zunächst von vielen Seiten mit Skepsis bedacht, etablierten sich auch Online-Angebote schnell. Und die Mitglieder der Projektgruppe Frauengesundheit stellten angesichts der Pandemie neue und andere Fragen: „Was ist nun besonders wichtig?“ und „Was brauchen unsere Frauen jetzt?“. Auch entstanden ganz neue Bildungsformate wie zum Beispiel „kfd-kreativ – gemeinsam entspannen vor dem Bildschirm“ („nah dran“ berichtete in der Ausgabe 1/2021).

## **kfd – tut gut!**

Auch wegen der Pandemie gibt es seit Anfang 2021 das „Sonderprogramm Frauengesundheit“, um kfd-Gruppen zu unterstützen, die kleine Aktionen dazu planen. Ziel ist zu zeigen, dass die kfd guttut und gesund hält. Inzwischen sind mehr als die Hälfte der zur Verfügung stehenden Fördermittel abgerufen worden. Die ersten Gruppen haben schon Überraschungspakete und Verbindungstüten für eine gute Gesundheit gepackt (siehe Seite 3). Andere planen für den Sommer, wenn hoffentlich eine Yoga-Stunde,

die Gymnastik im Freien, das Tanzen oder die Kräuterwanderung und Fahrradtour im Freien stattfinden können. Diese Aktivitäten sollen in der Abschlussdokumentation beschrieben werden, die als überarbeitete Neuauflage der Arbeitshilfe zum Schwerpunktthema Ende 2021 erscheinen wird.

### Politisch engagieren für Frauengesundheit!

Pflegende Angehörige in ihrem Lebensalltag und ihren Erfahrungen zu unterstützen und sie zu stärken, ist ein weiteres Anliegen der Projektgruppe Frauengesundheit. Neben verschiedenen Veranstaltungen, so zu den Themen „Tagespflege“ oder „Vorsorgevollmacht“, organisierte der Diözesanverband zusammen mit der Katholischen Betriebsseelsorge Aachen-Stadt und Aachen-Land, dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), Nordrhein-Westfalen Süd-West und dem Nell-Breuning-Haus in Herzogenrath Ende Februar den Fachtag „Zeit für Pflege“ mit rund 50 Teilnehmer\*innen.

Ein Forderungskatalog der Veranstalter\*innen zur Bundestagswahl zu Themen wie Stärkung pflegender Angehöriger, Vereinbarkeit von Pflege- und Erwerbsarbeit oder haushaltsnahe Dienstleistungen fußt auf den Ergebnissen dieser Veranstaltung. Zusätzlich plant der Diözesanverband Aachen den Aufbau eines Netzwerkes für kfd-Mitglieder, das den pflegenden Angehörigen in den örtlichen Gruppen auf sie zugeschnittene Angebote zur persönlichen Stärkung macht. Ein erstes Online-Austauschtreffen fand im Mai statt.

### Neue gute Gewohnheiten

Ganz wichtig neben den großen Themen ist und war der Blick auf die eigene Gesundheit. Und so ist auch ein Fazit aus den vergangenen beiden Jahren, das sich in Gestalt des kfd-Mädchens an die kfd-Mitglieder wendet: Es muss nicht immer gleich alles verändert werden, es geht ganz einfach und mit kleinen, guten neuen Angewohnheiten Schritt für Schritt. Über Facebook, den WhatsApp-Newsletter, den kfd-Blick, der als E-Mail-Newsletter abonniert werden kann, oder als Download über die Website verbreitet das kfd-Mädchen seine gezeichneten Tipps, die „deiner Gesundheit guttun“: Zum Beispiel täglich spazieren gehen, das Lachen nicht vergessen, gut schlafen, genug trinken und entspannen (siehe auch Seite 6). ELLEN BUCHWALD-KÖRFER

## SAMSTAG, 25. SEPTEMBER 2021

### DER GROSSE kfd-FRAUENGESUNDHEITSTAG

Der Frauengesundheitstag wird als sogenannte Hybridveranstaltung am Samstag, 25. September im Energeticon in Alsdorf stattfinden. Dazu wird ein Programm, das gleichzeitig zuhause vor dem Bildschirm verfolgt werden kann, live auf einer Bühne vor einem kleineren Publikum angeboten. Zusätzlich gibt es Online-Workshops und -vorträge zwischen dem 20. und 24. September. In dem abwechslungsreichen Programm dreht sich alles um Förderung und Stärkung der Gesundheit.

Eine Anmeldung ist erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos.  
Mehr auf [www.kfd-aachen.de/frauengesundheit](http://www.kfd-aachen.de/frauengesundheit)

## FRAUENBLICK

### Gesundheit für die Seele

Schwerpunktthema Frauengesundheit: Wer hat Lust, mitzuarbeiten?“ Als der Diözesanverband 2018 dazu aufrief, in der Projektgruppe Frauengesundheit mitzuarbeiten, fühlte ich mich sofort angesprochen, denn ich habe früher in der Notfallmedizin gearbeitet. Deshalb waren mir die Themen „Wiederbelebung“ und „Organtransplantation“ sehr wichtig, wozu auch Aktionen und Informationsveranstaltungen organisiert wurden.



Ulla Rossaint gehört zum Leitungsteam der kfd-Hörn in Aachen und ist Mitglied der Projektgruppe Frauengesundheit des Diözesanverbandes Aachen.  
Foto: Paul Rossaint

Mit Corona fiel dann aber vieles ins Wasser. Plötzlich ging es nicht mehr darum, groß angelegte Veranstaltungen auf Diözesanebene zu organisieren oder zu besuchen. Wir überlegten nun stattdessen, was wir für die seelische Gesundheit unserer Mitglieder tun und wie wir das in unseren eigenen kfd-Gruppen umsetzen könnten.

In meiner Gruppe zum Beispiel, der kfd Hörn, verschenkten wir schon neun verschiedene Corona-Durchhalte-Tüten mit Textimpulsen und kleinen Aufmerksamkeiten. Die erste, eine himmelblaue Tüte, enthielt Vergissmeinnicht-Samen. Unser Zeichen an die Frauen: Wir vergessen euch nicht. Das hat allen gutgetan, den Beschenkten und auch den Schenkenden. Sehr positiv finde ich, dass viele Ideen auch von anderen kfd-Gruppen aufgegriffen wurden.

Wir gingen auch online – und boten unsere Themen auf Zoom-Konferenzen an. Das war für mich neben der Herausforderung, etwas Neues zu lernen, auch ein großer Gewinn, denn der Austausch war besonders intensiv. „Frauen gehen neue Wege“, sagte meine Freundin so passend, „und das hilft uns, gesund zu bleiben.“ ULLA ROSSAINT

Frauen.  
Leben.  
Gesundheit.



Nicht viel mehr als 1 Euro kostet die kfd-Mitgliedschaft im Monat.  
Foto: Alf photo/AdobeStock

## „DAS ZAHL ICH GERN!“

### Ein Gespräch über den Mitgliedsbeitrag in Corona-Zeiten

Wozu muss man eigentlich den kfd-Beitrag bezahlen, wenn doch die Arbeit in den Gruppen überhaupt nicht stattfinden kann? Das fragte sich manches kfd-Mitglied in den vergangenen Monaten. Aber halt, tat sich wirklich nichts in den kfd-Gruppen? Man stelle sich also Eine vor, die auszog, um in Corona-Zeiten den Mitgliedsbeitrag für ihre kfd-Gruppe zu kassieren.

**Eine:** „Was, du kommst kassieren, doch nicht in dieser Zeit!“

**Andere:** „Ja doch, deinen Beitrag hätte ich gerne.“

**Eine:** „Wofür, es hat sich doch nichts getan? Wir konnten uns doch gar nicht treffen, meine Gymnastikgruppe gibt es doch nur noch theoretisch.“

**Andere:** „Wo denkst du hin! Du bekommst die Zeitschrift „Junia“; und erinnere dich an die schöne Herbstkarte und das Lesezeichen, das der Diözesanverband kostenlos für alle Mitglieder an die Gruppen gegeben hat. Nicht zu vergessen, den schönen Osteraufsteller und dazu noch die kleine Osterkerze von uns. Sie war sogar gesegnet.“

**Eine:** „Ja, aber 18 Euro nur für die Mitgliederzeitschrift ...“

**Andere:** „Wieso für die Zeitschrift? Die ist doch kostenlos, du zahlst dafür, dass sich der Bundesverband für uns Frauen einsetzt. Du bist doch auch dafür, dass sich die Situation für uns Frauen, zum Beispiel in der Kirche, ändert. Oder dass Frauen endlich den gleichen Lohn wie die Männer für ihre Arbeit und später mal eine gute Rente bekommen. Wir müssen uns doch dafür einsetzen, dass Frauen von ihrer Rente leben können und Altersarmut endlich kein Thema mehr ist. Das ist doch auch eine Frage der Solidarität.“

**Eine:** (schon etwas nachdenklicher): „Ja, schon ...“

**Andere:** „Aber? Du hast doch lange deine Eltern gepflegt und deine Kinder großgezogen, willst du nicht auch, dass diese wichtige Arbeit endlich gesellschaftlich anerkannt und honoriert wird, zum

Beispiel mit Rentenpunkten? Damit das passiert, dafür zahlst du deinen Beitrag. Hier hat die kfd schon viel erreicht, die Mütterrente gäbe es ohne das kfd-Engagement doch gar nicht. Für diese Stimme der kfd in allen gesellschafts- und kirchenpolitischen Fragen ist es doch wert, einen Beitrag zu zahlen. Wer hat schon für 1 Euro im Monat eine solche Interessenvertretung auf Bundesebene? Nicht zu vergessen, der Diözesanverband ist ja auch noch für uns da, mit Bildungsangeboten und Beratungen, wann immer wir sie brauchen.“

**Eine:** „Ja, stimmt, so habe ich das noch gar nicht gesehen, da hast du wirklich Recht. Dafür zahle ich natürlich gern.“

**Andere:** „Und irgendwann ist auch Corona vorbei und dann feiern wir ein Fest. Für das alles hätte ich gerne deinen Jahresbeitrag von 18 Euro. Davon gehen 12 Euro an den Bundesverband, 50 Cent an den Diözesanverband und 30 Cent an den Regionalverband. 5,20 Euro bleiben in unserer Gruppe. Davon können wir nach der Pandemie doch wirklich ein schönes Fest feiern.“ MONIKA SCHMITZ

Die Mitgliedsbeiträge können von Gruppe zu Gruppe variieren. Nur der Grundbetrag für Bundesverband, Diözesanverband und Regionalverband ist für alle gleich. Alle Informationen zum Thema „Beitrag zahlen in Corona-Zeiten“ sind im Handzettel „Meine Stimme hat Gewicht und mein Beitrag ist ein Zeichen meiner Solidarität!“ zusammengefasst. Erhältlich über die Geschäftsstelle des Diözesanverbandes, E-Mail: [info@kfd-aachen.de](mailto:info@kfd-aachen.de)

## KURZ UND KNAPP

### Schau rein: kfd-BLICK

Mehrfach im Jahr erscheint als E-Mail-Newsletter „kfd-BLICK“. Als PDF-Datei wird er an alle Abonentinnen geschickt. Darin informiert der Diözesanverband über aktuelle verbandliche Entwicklungen und das aktuelle Schwerpunktthema (zur Zeit Frauengesundheit) und gibt Ideen und Materialien für die Gruppenarbeit weiter. kfd-BLICK ist kostenfrei und kann über die Geschäftsstelle abonniert werden. Bestellung über E-Mail an [info@kfd-aachen.de](mailto:info@kfd-aachen.de), Stichwort: kfd-BLICK. Der Newsletter kann jederzeit abbestellt werden. NR

### 9 tägliche Gewohnheiten

Mit dem kfd-Mädchen etwas für die eigene Gesundheit tun: Wer gelegentlich eine kleine Erinnerung braucht, kann sich ein Foto von den „neun täglichen Gewohnheiten“ auf den Schreibtisch legen oder als Plakat an den Kühlschrank hängen. Jeden Tag neunmal etwas Gesundes machen, zum Beispiel durch die Wohnung tanzen, einen Apfel essen oder kräftig lachen, fällt dann gar nicht mehr so schwer. Download unter [www.kfd-aachen.de](http://www.kfd-aachen.de) oder als PDF erhältlich in der Diözesangeschäftsstelle. RED

# EIN PRIESTER WEISS DOCH, WAS ERLAUBT IST

Frauen berichten über sexuellen und spirituellen  
Missbrauch



Foto: Marcelo/AdobeStock

**Ich war doch erwachsen, warum habe ich nicht Nein gesagt? Diese Frage quält viele Frauen, die als Erwachsene von Priestern sexuell und spirituell missbraucht wurden.**

**W**arum sie nicht Nein sagen konnten, wie dieser Missbrauch überhaupt möglich sein kann – darüber informierte Ende März die Online-Lesung „Überlebenskünstlerinnen, Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche“. Eingeladen hatte der kfd-Diözesanverband, Referentinnen waren die Theologinnen Barbara Haslbeck und Regina Heyder, zwei der Herausgeberinnen von „Erzählen als Widerstand“, dem Buch, das in kirchlichen Kreisen seit Erscheinen im letzten November viel Aufmerksamkeit erregt hat. Annette Diesler, die Geistliche Leiterin des Diözesanverbandes, moderierte den Abend, der Teil der fünfteiligen Veranstaltungsreihe „Wiedervorlage Aufarbeitung“ von kirchlichen Verbänden im Bistum Aachen war.

## Gott will dir helfen

Die beiden Referentinnen zeigten mit Text- und Hörbeispielen, was unter spirituellem Missbrauch, gepaart mit sexuellem Missbrauch, zu verstehen ist. So berichtet C. Berra, wie sie als 20-Jährige das erste Mal

überhaupt in ihrem Leben von einem Verwandten, einem Ordensmann, zärtlich umarmt wurde und wie er sich Zugang zu ihrem Körper verschaffte. Nun hatte sie endlich einen Menschen gefunden, „der mich mag, der gut zu mir ist.“ Weiter schreibt sie: „Ich ließ ihn gewähren, denn er hatte mein ganzes Vertrauen, auch wenn ich dabei kein gutes Gefühl hatte, ich verließ mich auf seine Kompetenz und Autorität als Priester, der ja weiß, was erlaubt ist, und was unerlaubt.“

So sind sexueller und spiritueller Missbrauch in der Regel eng miteinander verbunden, wie Barbara Haslbeck berichtete. Spirituelle Manipulation diene dazu, sexuellen Missbrauch anzubahnen, er geschehe nicht plötzlich und nicht gewaltsam. „Ich will dich lieben, weil du das brauchst und Gott will dir helfen“, heiße es dann zum Beispiel und so macht der Missbraucher sein Bedürfnis zum Bedürfnis der (zutiefst verunsicherten) Frau. Ein anderer sagte etwa, er singe das Lob auf die Schöpfung Gottes, wenn er sich den Körper der Frau aneigne.

## Abhängigkeit macht verwundbar

Aus Einzelschicksalen ist durch das Buch eine Erzählgemeinschaft von 23 Frauen entstanden, beschrieb Regina Heyder. Daran „gewinnt die Erzählung an Glaubwürdigkeit und Relevanz“. So unterschiedlich die einzelnen Frauen seien, die Täterstrategien seien erschreckend ähnlich, so ihre Analyse. Die Sehnsucht nach Nähe oder geistlicher Erfahrung, hierarchische und finanzielle Abhängigkeit (als kirchliche Angestellte oder Nonne) und existentielle Nöte (etwa aus Gewalterfahrungen in der Kindheit) machten verletzlich und abhängig. Und so beantwortet sich wohl auch die Frage „Warum habe ich nicht Nein gesagt?“. Die 30 Teilnehmer\*innen zeigten sich teils wütend, teils fassungslos ob der Taten und der perfiden Art, mit der Täter vorgehen. Und für Annette Diesler steht fest: „Das Thema ist noch lange nicht vom Tisch, die Aufarbeitung von Missbrauch an erwachsenen Personen stellt die innersten Strukturen der Kirche in Frage, in der das Weiheamt mit einer Macht gekoppelt ist, die Frauen wegen ihres Geschlechtes verwehrt ist.“

SABINE SCHLEIDEN-HECKING

## ERWACHSENE SCHÜTZEN

**Alle Erwachsenen** und nicht nur erwachsene Menschen mit Behinderungen, die als schutz- oder hilfebedürftig angesehen werden, **müssen in der Kirche vor sexuellem Missbrauch geschützt werden.** Die Deutsche Bischofskonferenz muss nach Auffassung des Diözesanverbandes Aachen deshalb ihre Richtlinien erweitern, wenn es um die Verfolgung von Tätern geht und sucht dafür mit einem Antrag die Unterstützung der anderen Diözesanverbände bei der nächsten kfd-Bundesversammlung. Damit soll es erstmals klare Richtlinien für die kirchenrechtliche Strafverfolgung von Missbrauch an „erwachsenen Personen in der Kirche“ geben. Von ihnen ist bisher in den geltenden Richtlinien nicht die Rede. sh

# IHRE MEINUNG BITTE!

Ab der nächsten Ausgabe gibt es eine **neue Rubrik in der „nah dran“**. Die Redaktion lädt Sie ein, Ihre Meinung zu einem bestimmten Thema zu sagen. Los geht's mit der Frage: Gehen oder bleiben – kommt ein Austritt aus der Kirche für mich in Frage? Wir freuen uns über Ihre Zuschriften an: nah dran, Klosterplatz 7, 52062 Aachen oder Mail: [info@kfd-aachen.de](mailto:info@kfd-aachen.de).

**Bitte nennen Sie Ihren vollständigen Namen mit Anschrift (Anschrift wird nicht veröffentlicht) und senden Sie gerne ein Foto mit. Ihre Zuschrift sollte nicht länger als 600 Zeichen inklusive Leerzeichen sein.**

## WARUM RASSISMUS ALLE BETRIFFT



Foto: studio v-woelf/AdobeStock

Welche Rolle spielt Rassismus im Alltag, in Institutionen und Strukturen? Warum betrifft er uns alle? Wie hat sich Rassismus kulturell und gesellschaftlich bei uns eingeschrieben? Und vor allem: Was können wir für eine gleichberechtigte, vielfältige Gesellschaft tun? Auf diese Fragen antwortete Marianne Pötter-Jantzen, Referentin bei Misereor, in einem interaktiven Online-Vortrag Mitte Mai vor 16 kfd-Frauen und zeigte Lösungsvorschläge auf, wie die Wahrnehmung von Rassismus geschärft und dadurch auch eigene, unbewusste rassistische Denkmuster aufgedeckt werden können. Dafür legte sie dar, wie sich sowohl individueller als auch struktureller Rassismus zeigt und wie er sich historisch durch Kolonialisierung und durch philosophische wie theologische Denkschulen verfestigt hat. GISELA BOUGÉ

---

## IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Aachen, Klosterplatz 4, 52062 Aachen

T 0241.452-452, Mail [info@kfd-aachen.de](mailto:info@kfd-aachen.de), [www.kfd-aachen.de](http://www.kfd-aachen.de)

**VERANTWORTLICH** Gisela Bougé (gb), Hilde Heck (hh), Doris Janßen (dj), Sabine Schleiden-Hecking (sh), Gertrud Stich (gst), Maria Weyermann (mw)

**REDAKTION** Sabine Schleiden-Hecking (v.i.S.d.P.)

**DRUCK** Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Die nächste Ausgabe erscheint im November 2021.

Redaktionsschluss: 21. August 2021.

# TERMINE

## AUGUST BIS NOVEMBER

### Informationen und Anmeldung:

[info@kfd-aachen.de](mailto:info@kfd-aachen.de), Telefon: 0241.452-452.

Mehr zu den Veranstaltungen im Programm „Frauenzeiten“, erhältlich in der Geschäftsstelle oder unter: [www.kfd-aachen.de/die-kfd/jahresprogramm](http://www.kfd-aachen.de/die-kfd/jahresprogramm). Änderungen sind wegen Corona möglich.

### MITTWOCH, 18. AUGUST, 19 BIS 21 UHR

#### MAHLZEIT! MODERNE ERNÄHRUNGSTRENDS UND IHRE KLIMARELEVANZ

Klöpchensclub am Tivoli,  
Krefelder Str. 205, Aachen

### DONNERSTAG, 26. AUGUST, 19 BIS 20.30 UHR

#### FRAUEN.MACHT.KIRCHE. VON FRUST UND LUST BEIM ENGAGEMENT

Erfahrungsaustausch und gegenseitige Stärkung  
Online via Zoom

### SAMSTAG, 28. AUGUST, 10.30 BIS 17.30 UHR

#### DIE EIGENE MITTE FINDEN. INTUITIVES BOGENSCHIESSEN

Haus St. Georg, Mühlthalweg 7-11, Wegberg

### MITTWOCH, 8. SEPTEMBER, 19 BIS 21.30 UHR

#### INFORMIERT WÄHLEN - VERANTWORTLICH HANDELN! VORBEREITUNG ZUR BUNDESTAGS-WAHL AM 26. SEPTEMBER

Pfarrzentrum Aachen-Brand, Hochstraße 16, Aachen

### SAMSTAG, 2. OKTOBER, 10 BIS 17 UHR

#### FRAUEN REDEN ANDERS - MÄNNER AUCH. KRAFTVOLLE „WEIBLICHE“ KOMMUNIKATION

Gut Kalkhäuschen, Schleidener Straße 400, Aachen

### FREITAG, 8. OKTOBER, 18 BIS 19 UHR

#### WIE SIE ONLINE ÜBERZEUGEN. PROFESSIONELLE WIRKUNG IN VIDEO-KONFERENZEN

Online via Zoom

### SAMSTAG, 27. NOVEMBER, 10 BIS 17 UHR

#### LEBENS-LUST STATT CORONA-FRUST UND WINTERBLUES. EIN TAG ZUR STÄRKUNG

Haus der Regionen, Betrather Straße 22,  
Mönchengladbach